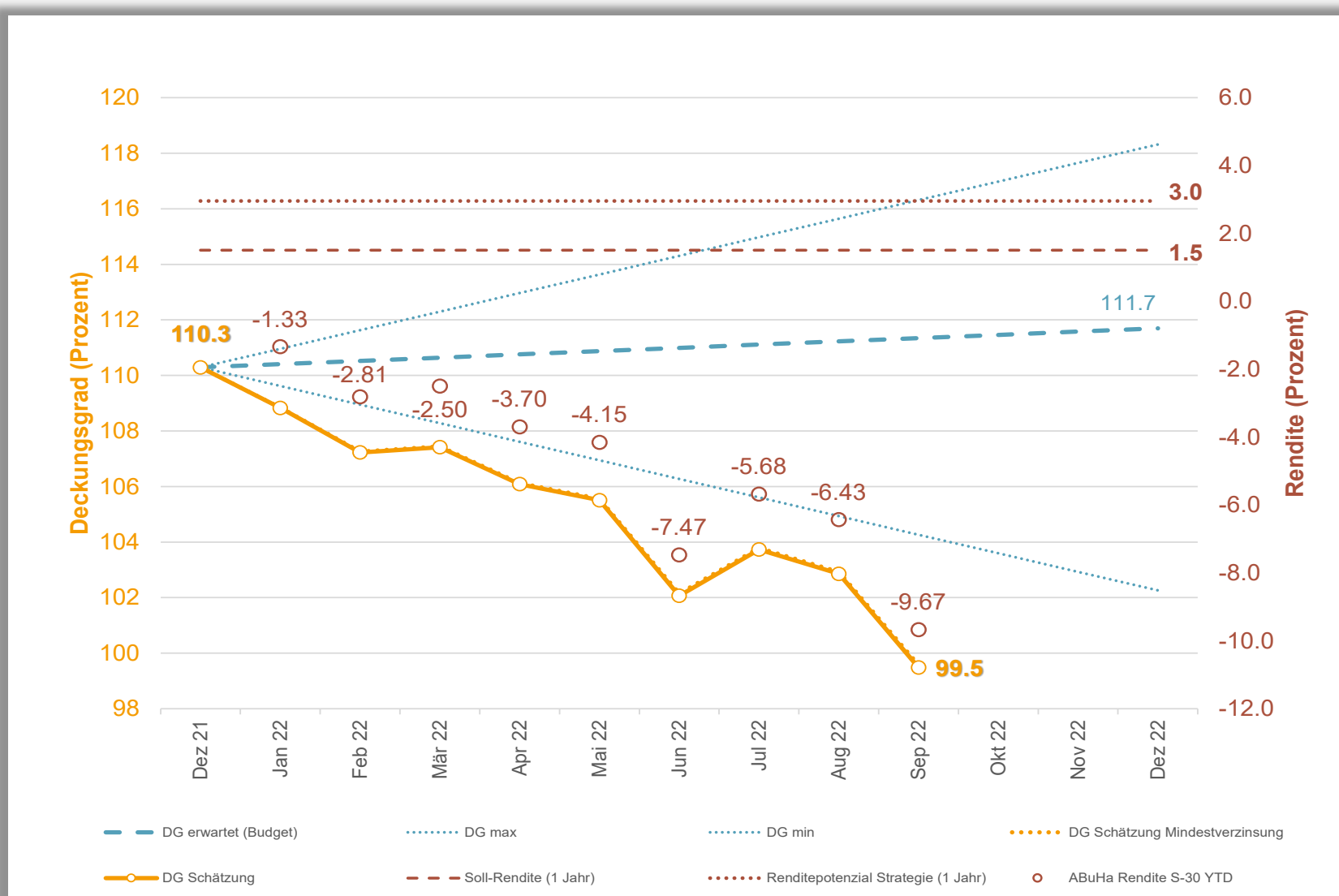


Technische Grundlagen laufendes Jahr

Anzahl Versicherte am 1.1.		15'181
Anzahl Rentner am 1.1.		5'232
Versicherungstechnische Verpflichtungen am 1.1.	Mio. CHF	2'828.25
Zur Verfügung stehendes Vermögen am 1.1.	Mio. CHF	3'119.26
Über- (+) / Unterdeckung (-) am 1.1.	Mio. CHF	291.01
Deckungsgrad am 31.12. Vorjahr		110.15%
Grundlagedaten		BVG 2020/Periodentafeln
Verzinsung Altersguthaben*		1.00%
Technischer Zins		1.75%
Obergrenze SKPE		2.20%
Umwandlungssatz		5.50%
Soll-Rendite (1 Jahr)		1.51%
Anlagestrategie		Strategie 30
Zielwertschwankungsreserve (1 Jahr)		18.00%
Renditepotenzial Anlagestrategie (1 Jahr)		2.96%
Volatilität (1 Jahr)		8.03%

* Theoretisch auf Basis des aktuell geschätzten Deckungsgrads. Beschluss SR im Herbst auf Basis DG-Erwartung 31.12.

Situation des Vorsorgewerks



Die Angaben zum unterjährigen Deckungsgrad sind geschätzte Werte, basierend auf den versicherungstechnischen Eckwerten per 31.12. des Vorjahrs. Unterjährige Veränderungen sind nicht berücksichtigt.

Kommentar zur Entwicklung im Quartal

Aufgrund der Performance von -9.67% per Ende des 3. Quartals hat sich der Deckungsgrad gegenüber dem Wert per Ende Vorjahr deutlich verschlechtert.

Vermögensanlagen

Strategie 30	Zusammensetzung			Kumulierte Performance	
	Mio. CHF	Anteil	SAA**	2022	BM***
Liquidität	46.2	0.9%	1.0%	-0.78%	-0.64%
Obligationen Inland	544.7	10.0%	10.0%	-9.24%	-12.09%
Obligationen Ausland	721.4	13.2%	14.0%	-12.56%	-14.04%
Wandelobligationen Global	247.7	4.5%	5.0%	-17.84%	-18.42%
Aktien Schweiz	379.8	6.9%	7.0%	-25.81%	-19.93%
Aktien Ausland	1063.8	19.5%	20.0%	-20.05%	-19.35%
Aktien Ausland Emerging Mkts	156.8	2.9%	3.0%	-25.03%	-21.31%
Alternative Anlagen	559.8	10.2%	10.0%	0.12%	-4.39%
Immobilien Schweiz	1492.1	27.3%	26.0%	1.71%	1.59%
Immobilien Ausland	257.1	4.7%	4.0%	7.47%	2.98%
Total	5469.5	100.0%	100.0%	-9.67%	-10.14%

** SAA = Strategische Asset Allokation = Anlagestrategie

*** BM = Benchmark = Vergleichswert

Kommentar

Die Anlagemärkte starteten freundlich in das dritte Quartal. Bis Mitte August herrschte überwiegend die Meinung oder viel mehr die Hoffnung vor, dass die Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken eine baldige Trendwende erfahren könnte. Nach mehreren und sehr deutlichen Aussagen des US-Notenbankchefs Jerome Powell, wonach die Bekämpfung der Inflation keineswegs bereits am Ende angelangt sei und dass weitere deutliche Zinserhöhungen folgen werden, drehte die Stimmung wieder ins Negative. Die Aktienmärkte litten im September unter starkem Abgabedruck. Anleihen und Aktien verloren praktisch im Gleichschritt stark an Wert, als die Inflationsdaten in den USA erneut hartnäckig hoch ausfielen und das Vereinigte Königreich unter der neuen Führung massive Steuersenkungen ankündete. Es sind ausserordentliche Zeiten, in welchen einerseits die Inflation massiv bekämpft wird, und andererseits die Staaten offensichtlich keine Hemmungen vor hohen Defiziten haben. Voraussetzungen wie sie in Europa und insbesondere nun in England anzutreffen sind, zerstören auch das Vertrauen in die Währung. Der EUR erreichte ein neues Jahrestief zum Franken und ein neues Rekordtief zum USD. Das britische Pfund rutschte auf ein Rekordtief zum Schweizer Franken. Die Zentralbanken erhöhten die Zinsen wie erwartet weiter und bis Ende Jahr werden in den USA, Europa und in der Schweiz weitere Zinsschritte erwartet. Die US-Notenbank dürfte im November und im Dezember um jeweils weitere 50-75 Basispunkte an der Zinsschraube drehen. Die geopolitische Lage erreichte die nächste Eskalationsstufe mit der Ankündigung der Teil-Mobilisierung in Russland und der Annexion südöstlicher Regionen der Ukraine. Die Wirtschaftsdaten zeigen sich anhand der gesamten Datenlage durchmischt. Vorlaufindikatoren deuten eher auf eine Wachstumsabschwächung hin, während der nachhinkende Arbeitsmarkt sehr robust aussieht. Aktienmärkte: Der Abwärtstrend an den Aktienmärkten beschleunigte sich gegen Ende September deutlich. Die Verluste waren weltweit sehr stark und die meisten Märkte unterschritten die Jahrestiefstände. Der US-Markt (S&P500) verlor im dritten Quartal -4.9% (in USD), unser Heimmarkt (SPI) -4.9 % und der europäische Markt (MSCI Europa ex. CH) -4.7%. Die Gewinnerwartungen der Analysten werden nur langsam nach unten revidiert. Die Wallstreet rechnet im Schnitt immer noch mit Gewinnsteigerungen um 8-10% im kommenden Jahr - angesichts der immer wahrscheinlicher werdenden Rezession erscheint dies sehr optimistisch. Zinsen: Die Zinsen sind deutlich angestiegen. Die Renditen der 10-jährigen US-Treasuries stiegen von ca. 3% zum Quartalsstart auf zeitweise 4% an; zum Quartalsende notierten sie bei 3.8%. Die Renditen der 10-jährigen Eidgenossen gingen zu Beginn des Quartals von knapp 1% noch zurück auf ca. 0.35% und stiegen dann ähnlich wie die US-Zinsen deutlich an (1.45%). Zum Quartalsende notierten sie bei 1.15%. Währungen: Der Schweizer Franken war wiederum sehr stark und gewann fast gegen alle wichtigen Währungen (ausser zum USD) an Wert. So ging der EUR|CHF Wechselkurs von der Parität (1.00) zurück und notierte per 30.9. bei 0.9674. Das Währungspaar USD|CHF schwankte deutlich. Über das Quartal gesehen stieg der USD zum CHF von 0.9551 auf 0.9870 an.

Informationen zur Stiftung

- Das 3. Quartal zeigte keine Erholung der Anlagemärkte. Im Gegenteil, diese verschlechterten sich im Verlauf weiter. Entsprechend haben sich die unterjährig geschätzten Deckungsgrade weiter reduziert.
- Auf unserer Webseite www.previs.ch finden Sie neu die Rubrik «Videos» in welcher wir Ihnen diverse News rund um unsere Pensionskasse in anderer Form vorstellen. Weiter machen wir Sie gerne auf unser Fokusthema «Frauen & Vorsorge» unter www.previs.ch/frauen aufmerksam.
- Möchten Sie regelmässig über die Previs und mit Hintergrundberichten zur Beruflichen Vorsorge informiert werden? Wir senden Ihnen gerne unseren Newsletter und das Magazin Prevue (3 - 4 mal pro Jahr) elektronisch zu: www.previs.ch/newsletter